

Unter fachlichen Gesichtspunkten stellt dieses Lexikon zu einer lokalen Kirchengeschichte eine gelungene Pionierleistung zur Kirchen- und Stadtgeschichte der Rheinlande dar, die weitere Projekte dieser Art anregen wird.

Lothar Weiß

Siegfried Hermle / Jörg Thierfelder (Hgg.), **Herausgefordert**. Dokumente zur Geschichte der Evangelischen Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus, Stuttgart: Calwer Verlag 2008, Hardcover, 845 S., 34,00 € (ISBN 978-3-7668-4063-9)

Die nationalsozialistische Diktatur ist zweifellos eine intensiv erforschte Epoche der deutschen Geschichte. Dies gilt auch für das Christentum und die Kirchen in dieser Zeit. Für viele Interessenten, die nicht Spezialisten der kirchlichen Zeitgeschichte sind, wird der Forschungsertrag in Veröffentlichungen kaum noch überschaubar. Der von zwei Hochschullehrern für kirchliche Zeitgeschichte herausgegebene Band kann als Orientierung gebendes Handbuch verstanden werden. Im Vorwort (XXVII) werden bisher erschienene Quellensammlungen vorgestellt, aus denen auch einige Texte entnommen wurden.¹ Für die katholische Kirche wird auf eine parallele Publikation² verwiesen. Die zusammengestellten 389 Dokumenten, die überwiegend ungekürzt wiedergegeben werden, sind nicht nur bereits vorliegenden Editionen entnommen worden, sondern stammen auch aus zeitgenössischen gedruckten Quellen, dem Evangelischen Zentralarchiv Berlin, den Archiven der Evangelischen Kirchen im Rheinland, in Württemberg und der Kirchenprovinz Sachsen (nun Teil der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland) sowie dem Militärarchiv des Bundesarchivs Freiburg.

Die Dokumente werden in fünf Kapitel chronologisch und in inhaltlich gegliederten Abschnitten sortiert. Diese Ordnung unterstreicht die Kontinuität des Geschehens. Auf das Kapitel über die Zeit der Weimarer Republik, in dem in die Beziehung zwischen der Evangelischen Kirche und der NSDAP eingeführt wird, folgt die Zeit der nationalsozialistischen Machtübernahme 1933–1934. In diese Jahre fallen der Aufstieg und die Spaltung der „Deutschen Christen“, die Manipulation der Kirchenverfassung und der Machtverhältnisse, die Bekennende Kirche, die unsägliche Eingliederung der evangelischen Jugendarbeit in die Hitler-Jugend und der Streit über den Religionsunterricht an öffentlichen Schulen.

¹ Ein Beispiel ist die mehrbändige Edition von *Carsten Nicolaisen / Gertraud Grünzinger* (Bearb.), *Dokumente zur Kirchenpolitik des Dritten Reiches*, München bzw. Güterloh ab 1971.

² Hubert Gruber, *Katholische Kirche und Nationalsozialismus 1930–1945*, Ein Bericht in Quellen, Paderborn u. a. 2006.

Diesem Zeitabschnitt schließen sich die Jahre 1935–1939 unter der Überschrift „Kirche zwischen Anpassung und Widerspruch“ an mit der Installation von Instrumenten staatlicher Kontrolle über die Kirchen, den ideologisch-theologischen Auseinandersetzungen innerhalb der Kirche, der Kirche mit Partei und Staat, sowie dem schwierigen Verhältnis der Christen zu den Juden, die mit Stellungnahmen aus der Weltökumene angereichert werden.

Das vierte Kapitel stellt die Evangelische Kirche im Zweiten Weltkrieg 1939–1945 in den Mittelpunkt. Neben den bereits erwähnten Problemen kommen die antikirchlichen Maßnahmen im Reichsgau Wartheland, die Militärseelsorge, das nationalsozialistische Mord-Programm und die Zwangsarbeit der landeskirchlichen Inneren Mission hinzu. Interessant sind die Auseinandersetzungen um die Rolle der Frau in geistlichen Ämtern vor dem Hintergrund des Mangels an Männern für die Pfarrstellen durch Einberufungen zur Wehrmacht.

Die Kapitel 2 bis 4 enthalten ausgewählte Glaubenszeugnisse wie z. B. vom rheinischen Pfarrer Paul Schneider (1897–1939).

Unter der Überschrift „Neubeginn und Schuldfrage“ werden durch eine Reihe von Texten zu den ersten beiden Nachkriegsjahren nicht nur die starken Differenzen über die Zukunft der Kirche aus den unterschiedlichen Positionen und Funktionen gegenüber der nationalsozialistischen Herrschaft deutlich, sondern auch die überraschend zügig entspannten ökumenischen Beziehungen der deutschen Kirche. Das Kapitel dokumentiert einen bemerkenswerten Lernprozess der Protagonisten des landeskirchlichen Protestantismus und der internationalen ökumenischen Bewegung, der allerdings vom tradierten innerprotestantischen Konfessionalismus mitgeprägt wurde.

Jedes Kapitel des Buches wird mit einer umfangreichen Einleitung erläutert, deren Gliederung spiegelbildlich der thematischen Ordnung der Dokumente entspricht. Die Einleitungen verknüpfen ihre Aussagen konsequent durch Verweise mit den folgenden Dokumente. Die Quellen sind übersichtlich mit Nummern, Daten und einer regestenartigen Überschrift versehen. Die Darstellung geschieht ganz überwiegend auf der Ebene des reichsweiten Zusammenschlusses der evangelischen Landeskirchen unter Einbeziehung von Landeskirchenleitungen. Auf die Situation der Gemeinden vor Ort wird wenig eingegangen.

Am Schluss des Buches wird ein ausführliches Personenregister mit biographischen Grundinformationen von wenigen Zeilen zu jeder erwähnten historischen Persönlichkeit angeboten, das zum Verständnis der Vorgänge in den Dokumenten beiträgt. Eine kleine farbige Karte über die 28 evangelischen Landeskirchen zeigt ihre Territorien nach dem Stand von Mitte der 1920er Jahre, der durch verbale Ergänzungen über die Neuordnungsmaßnahmen in den Jahren 1933 und 1934 modifiziert wird. Im Kontrast zur sehr guten Wiedergabe der Textquellen ist der Druck dieser Karte misslun-

gen. Die Namen und Gebietsgrenzen der Landeskirchen sind größtenteils nicht ablesbar.

Auch wenn das Buch nicht explizit auf die Beziehungen der Deutschen Evangelischen Kirche oder der einzelnen Landeskirchen zu den Freikirchen eingeht, so gewährt es einen spannenden tiefen Einblick in die chaotische Situation des landeskirchlichen Protestantismus unter dem Nationalsozialismus. Es ist aber ebenso eindrucksvoll, wie ihr begegnet wurde. Als Beispiel sei der württembergische Landesbischof Theophil Wurm (1868–1953) genannt. Das voluminöse Werk lädt zu historischen Vergleichsstudien über die verschiedenen Kirchen ein.

Leider haben sich die Herausgeber auf textliche Quellen beschränkt und nicht wenigstens exemplarisch Bilddokumente mit einbezogen, um visuelle Eindrücke zu vermitteln wie dies auf dem Buchdeckel geschieht.

Das umfangreiche Material in einem Band so übersichtlich strukturiert zu haben, ist das Verdienst der Herausgeber. Man spürt ihr Verständnis für die Didaktik historisch-theologischer Inhalte. Der gesamte Inhalt des Buches wird vorbildlich lesefreundlich dargeboten. Wer die in allgemeinverständlicher Sprache verfassten Einleitungen hintereinander liest, erhält einen guten, differenzierten Überblick zu den politischen und theologischen Entscheidungsprozessen während der nationalsozialistischen Herrschaft. Nach der Lektüre hat man den Eindruck, an einem vielschichtigen Konflikt teilgenommen zu haben.

Das mit Fadenbindung und festem Einband ausgestattete solide Werk hat dank der Förderung durch mehrere Stiftungen und zahlreiche Landeskirchen einen äußerst günstigen Preis. Somit ist dieses Buch im doppeltem Sinne anspruchsvoll und schon auf dem Weg in die Lehrbuchsammlungen der Universitätsbibliotheken. Es ist nicht nur für den historisch Interessierten, sondern vor allem für einen quellengestützten Unterricht an Hochschulen, Theologischen Seminaren und in ambitionierten Leistungskursen der gymnasialen Oberstufe sehr gut geeignet.

Lotbar Weiß

Marcia Pally, Die Hintergründige Religion. Der Einfluss des Evangelikalismus auf Gewissensfreiheit, Pluralismus und die US-Amerikanische Politik, Berlin: University Press 2008, 143 S., 19,90 € (ISBN 978-3940432308)

Der schmale Band enthält nach Vorwort und Danksagung (7–14) zwei aufregende Essays samt Bibliographie und Anmerkungen. Der erste steht unter dem eigenartig anmutenden Titel „Baptisten und Muslims! Vereinigt Euch!“ Der Untertitel präzisiert: „Der Stolz auf Pluralismus und Gewissensfreiheit in der evangelikalen Tradition Amerikas – und deren unerwarteter Nutznießer“ (15–84). Der zweite Essay trägt die Überschrift „Der unsichtbare Einfluss des Evangelikalismus auf die US-amerikanische Außenpolitik“